

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans. Erscheint seit 1. Januar 1966. Dienstag, 21. Februar 1989. Nr. 36 (5 914). Preis 3 Kopeken.

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Ein Komplex von Fragen, die mit der finanziellen Gesundung der Wirtschaft und der Festigung des Geldumlaufs im Lande verbunden sind, wurden am 16. Februar auf einer Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU erörtert. Bei der Erörterung, an der Erste Sekretäre der ZK der Kommunistischen Parteien und Vorsitzende der Präsidien der Obersten Sowjets und der Ministerräte der Unionsrepubliken teilnahmen, wurde unterstrichen, daß die Lösung der Finanzprobleme zur Zeit für die konsequente Realisierung des Kurses der Partei auf die Verstärkung der sozialen Orientierung der ökonomischen Entwicklung des Landes und die Vertiefung der Wirtschaftsreform eine erstrangige Bedeutung gewinnt.

Die komplizierte finanzielle Lage ist vor allem durch die Last der ungelösten Probleme auf dem Gebiet der Ökonomie, durch ihre Extensiventwicklung und die Senkung der Produktionseffektivität in der vorangegangenen Periode, die Disproportionalität in vielen Volkswirtschaftszweigen bedingt, was eine Verringerung des Zuwachses der finanziellen Ressourcen des Staates verursacht hat.



Nicht durch Zahl, sondern durch Können



Die Tschimkent' Produktionsvereinigung „Phosphor“ erzielt unter neuen Bedingungen des Wirtschaftens gute Fortschritte. Im Betrieb gibt es heute so gut wie keine rückständigen Abschnitte mehr. Das betrachtet man hier als eine Gewähr für die gleichmäßige Arbeit des vieltausendköpfigen Kollektivs in der Zukunft.

Fotos: Juri Weldmann

wedew in die Sozialistische Republik Rumänien gebilligt. Gewürdigt wurde das Bestreben beider Seiten, das Potential des sowjetisch-rumänischen Zusammenwirkens maximal zu nutzen. Der in Bukarest unterzeichnete Plan der ideologischen Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der RKP für die Jahre 1989 bis 1990 schafft Voraussetzungen für einen intensiveren Meinungsaustausch, für die Erörterung aktueller Probleme des sozialistischen Aufbaus, für die Erweiterung und Vertiefung der Kontakte der Partei- und Massenorganisationen, der Künstlerverbände, der Massenmedien und der Beziehungen zwischen Arbeitskollektiven.

Das Politbüro wertete die Ergebnisse des Arbeitsbesuchs von N. N. Sijunkow in der Deutschen Demokratischen Republik aus und konstatierte, daß die Treffen und Aussprachen mit der Leitung des ZK der SED einen wichtigen Schritt bei der Koordinierung der Hauptrichtungen der gegenseitigen ökonomischen Zusammenarbeit der UdSSR und der DDR darstellen. Gewürdigt wurde die Bedeutung der vorgesehenen gemeinsamen Maßnahmen zur Erweiterung des Erfahrungsaustausches im Wirtschaftsaufbau, zur Festigung des Zusammenwirkens in den Prioritätsrichtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur Schaffung der entsprechenden Bedingungen für die Vertiefung der Produktionskooperation und die umfassende Verbreitung der Direktbeziehungen bzw. anderer fortschrittlicher Formen der Zusammenarbeit.

In der Sitzung wurde das Fazit des offiziellen Besuchs von E. A. Schewardnadse in die Volksrepublik China gezogen. Es wurde mit Genugtuung festgestellt, daß im Ergebnis der Gespräche und Verhandlungen mit der chinesischen Führung ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Beziehungen und zur Festigung des Vertrauens zwischen beiden Ländern getan sowie die praktische Vorbereitung eines sowjetisch-chinesischen Gipfeltreffens eingeleitet wurde. Außerdem wurde vereinbart, daß M. S. Gorbatschow vom 15. bis 18. Mai die VR China besuchen wird.

Das bevorstehende Treffen wird die Hauptorientierungspunkte für die weitere Entwicklung der sowjetisch-chinesischen Beziehungen bestimmen und ein Funda-

Zwei Seiten einer Medaille

Eigentlich hatte ich am Anfang gar nicht die Absicht, an eine Zeitung zu schreiben, doch dann habe ich mir die Sache anders überlegt und bin zum Schluß gekommen, daß wir mitunter zu passiv und zurückhaltend gegenüber Schlamper, Verantwortungslosigkeit und Gleichgültigkeit sind, auf die wir in unserem Alltag auf Schritt und Tritt stoßen.

Die Sache ist nämlich die, daß wir, ich und meine Gattin Ida, unlängst das 40jährige Jubiläum unseres Ehelebens, also die „Rühnhochzeit“ feierten. Zu dieser Feier waren unsere zahlreichen Verwandten, Bekannten und Freunde gekommen.

Das ist nun aber die eine, die gute Seite der Medaille. Es tut mir wirklich leid, in diesem Brief auch von der anderen, negativen Seite sprechen zu müssen.

daktion des Deutschen Radios machte meine Tochter an diesem Tag noch eine Bestellung im Fotosteller „Tscharka“, eine Aufnahme unserer Feier zu besorgen. Diese Aufnahme wurde dann auch gemacht, und als ich das Atelier zur angegebenen Zeit aufsuchte, zeigte mir der Fotograf die Negative. Wo meine Gattin und ich aufgenommen waren, war alles gut, die anderen Negative aber waren etwas schlechter. Democh bat ich, die Fotos, wie sie auch sein mögen, abzuhezen.

Natürlich konnte ich mich nicht enthalten, meiner Empörung freien Lauf zu lassen; es hatte jedoch an der Sache nichts geändert. Depprimiert und niedergeschlagen verließ ich das Fotostudio. War es doch wöglich unser letztes Jubiläum, und das Andenken daran hätten wir gern unseren Enkeln und Urenkeln hinterlassen.

Ich bin aber überzeugt, daß für eine solche Verantwortungslosigkeit jemand gerastet werden muß.

Die Gründe, wie ich sie sehe

Tausende Sowjetdeutsche fahren in die Bundesrepublik und warten monatelang, bis die entsprechenden Behörden die Formalitäten der Übersiedlung abwickeln. Man kommentiert nichts, man macht keine Klage. Unbemerkter geht so etwas nicht vor sich. Man kann es auch nicht verschweigen, wie es jahrzehntelang gebräuchlich war. Und die Gründe?

Eigenes Programm den Wählern unterbreitet

„Ich bin Ihnen dankbar für die Möglichkeit, erneut in Ihrer Republik zu weilen, wo sich Balkon befindet, ein Ort, von wo der Weg in den Kosmos eröffnet wurde“, sagte Valentina Wladimirowna Tereschkowa, die erste Kosmonautin der Welt, Heldin der Sowjetunion, während ihrer Begegnung mit den Alma-Ataiern.

Im Zentralen Konzertsaal fand ein Treffen V. W. Tereschkows mit den Vertretern der Öffentlichkeit der Stadt und der Grundorganisationen der Kasachischen Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Verbindung mit dem Ausland statt. Die Deputiertenkandidatin berichtete über ihre Wahlplattform, über die vorgeschene grundlegende Umgestaltung der Tätigkeit der Freundschaftsgesellschaften und beantwortete zahlreiche Fragen.

M. S. Gorbatschow nach Kiew abgereist

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. Gorbatschow, ist am 20. Februar von Moskau aus nach Kiew abgereist.

Auf dem Flughafen Borispol der ukrainischen Hauptstadt wurde M. S. Gorbatschow vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU W. W. Schtscherbikzki, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, V. S. Schewtschenko, dem Vorsitzenden des Ministerrates der Republik, V. A. Massol, und anderen Persönlichkeiten begrüßt.

Preise des Ministerrates der Kasachischen SSR zugesprochen

Nach der Erörterung des Vorschlags des Komitees für Staatspreise der Kasachischen SSR im Bereich der Wissenschaft und Technik beim Ministerrat der Kasachischen SSR und des Kasachischen Republikergewerkschaftsrates hat der Ministerrat der Kasachischen SSR Preise des Ministerrates der Republik für 1988 zugesprochen an:

witsch, Kandidat der physikalisch-mathematischen Wissenschaften, Laborleiter, — die Mitarbeiter des gleichen Instituts; Matwejez, Maria Afanassjewna, Kandidat der chemischen Wissenschaften, Abteilungsleiterin im Kasachischen Forschungsinstitut für mineralische Rohstoffe der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kasrudo geologija“; Bashow, Alexander Sergejewitsch, Kandidat der chemischen Wissenschaften, wissenschaftli-

Den Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR entgegen

Um unser Leben besser zu machen

Im Kulturpalast „Gornjak“ von Rudny fand die Vollversammlung der Wählervertreter des territorialen Wahlkreises Nr. 636 statt.



Im Kulturhaus des Sowchos „Oktjabrskl“ Gebiet Koktschetaw, fand ein Treffen mit den Kandidaten der Volksdeputierten der UdSSR für den national-territorialen Wahlkreis Schtschutschinsk Nr. 159...



Die Kandidaten der Volksdeputierten der UdSSR machen die Wählervertreter mit ihren Wahlprogrammen bekannt.

Chemiekombinats auf die Reinigung des Wassers und der atmosphärischen Luft. Wenn diese Kommission feststellt, daß dieser Betrieb ökologisch schädlich sein wird, werde ich mich für seine Umprofilierung einsetzen.

Im Blickfeld des Wahlprogramms von Viktor Ziegler stehen außerdem viele andere Probleme. Viel Beachtung schenkte er zum Beispiel der bevorstehenden Preisreform, den ökologischen Fragen, den Fragen der Festigung der materiellen Basis der medizinischen Einrichtungen...

ne Tätigkeit nicht mehr auf die Lösung einiger lokaler Fragen beschränken. Gemeinsam mit anderen Volksvertretern wird er die Politik unserer Partei ins Leben umsetzen.

Vor allem bewegt mich die Wirtschaftsreform. Es ist kein Geheimnis, daß sie bei uns nur unter Schwierigkeiten vorankommt. Die Behörden ellen nicht, den Betrieben Selbständigkeit zu gewähren.

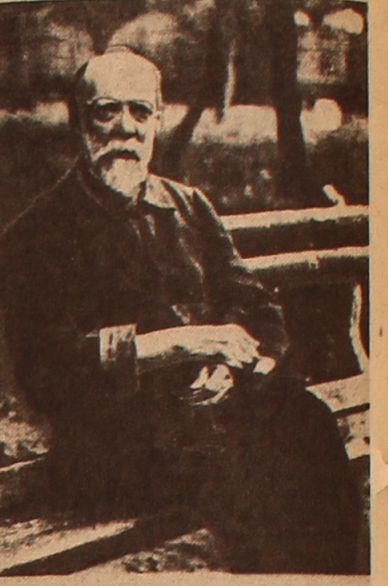
Der Kernpunkt der gesamten sozialökonomischen Politik ist heute die Erhöhung des Wohlstandes und die Verbesserung des Lebens der Menschen. Hier gibt es ziemlich viele Probleme und Schwierigkeiten. Die Möglichkeiten der Bauindustrie sind bis jetzt noch nicht mit dem Programm „Wohnungsbaubau 2000“ in Einklang gebracht worden.

Im Blickfeld des Wahlprogramms von Viktor Ziegler stehen außerdem viele andere Probleme. Viel Beachtung schenkte er zum Beispiel der bevorstehenden Preisreform, den ökologischen Fragen, den Fragen der Festigung der materiellen Basis der medizinischen Einrichtungen...

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanai

Begegnungen mit der Vergangenheit

Er wollte brechen mit der alten Welt



Michael Aschenbrenner

Einzelnen Rußlanddeutschen begegnete man in Kasachstan und Mittelasien bereits seit Beginn der Angliederung dieser Territorien an Rußland. Sie kamen hierher auch als Verbannte. Einer solcher Verbannten war Michael Aschenbrenner.

Michael Aschenbrenner ist in der Geschichte unseres Landes als ein Funktionär der russischen revolutionären Bewegung, und zwar als Mitglied der „Narodnaja Wolja“ bekannt.

Er wurde am 9. (21.) September 1842 in Moskau geboren. Sein Großvater Julius Aschenbrenner war zur Zeit des Kaisers Alexander I. aus seiner deutschen Heimat nach Rußland gekommen, unterrichtete anfangs in einer Kadettenanstalt in Mathematik und Fortifikation und befehligte später eine Artilleriebrigade in Omsk.

Michael Aschenbrenner erinnert sich an seine Kindheit: „Ich war knapp drei Monate alt, als unsere Familie vollzählig nach Kaukasien umzog. Wir fuhrten mit einer Postkutsche.“

Größtmutter Maria lehrte mich und meinen älteren Bruder lesen, schreiben und rechnen; wir hatten sie sehr gern. Als Mutter uns später mit Empörung erzählte, wie Großmutter die Ikonen, mit denen Mutter sich unterwegs umgeben hatte, durch das Fenster der Postkutsche hinauswarf, lachten wir und nahmen Partei für die Großmutter.“

In Kaukasien war Julius Aschenbrenner als Militäringenieur oft von einer Festung zur anderen unterwegs, manchmal nahm er auch seinen wibbigen Sohn mit sich. Michael kannte viele Gedichte und Poeme M. Lermontows auswendig. Später lebten die Aschenbrenners in Petersburg und Moskau. 1853 bezog er die junge die 1. Moskauer Kadettenanstalt; später wurde sie in eine Realschule reorganisiert, wo namhafte Wissenschaftler jener Zeit unterrichteten. So studierte Michael Aschenbrenner Geschichte bei S. M. Solowjow, Literaturgeschichte bei M. S. Tichonrawow, Statistik und Jurisprudenz bei Murawjow und Ljalin (dem bekannten russischen Übersetzer von Schillers Werken). Das waren die gebildetsten Menschen ihrer Zeit. Gerade Murawjow und Ljalin machten den jungen Aschenbrenner mit den Worten von Herzen, Belinski, Dobroljubow und Tschernyschewski bekannt.

Nach Absolvierung dieser Lehranstalt im Jahre 1860 erhielt Michael Aschenbrenner für gute Lernerfolge den Grad eines Oberleutnants und wurde in ein Schützenbataillon nach Moskau entsandt. Drei Jahre später versetzt man ihn zur Verstärkung des Offizierskorps in ein Regiment, daß sich bei der Niederschlagung des Polnischen Aufstands hervorgetan hatte. Aschenbrenner weigerte sich, in diesem Garderegiment zu dienen, was zur Folge hatte,

daß er auf die Liste „äußerst unzuverlässiger Offiziere“ kam. Man versetzte ihn darauf wiederholt aus einem Regiment ins andere. Allein 1864 mußte er drei Dienststellen wechseln. 1865 wird er nach Turkestan entsandt, wo seine „Bewährung“ fünf Jahre lang dauert.

1907 veröffentlicht M. Aschenbrenner in der Zeitschrift „Byloje“ („Vergangenes“), die die Geschichte der revolutionären Bewegung in Rußland beleuchtet, Erinnerungen über seine Ankunft in Turkestan: „In Fort Perowski (heute Kysyl-Orda M. L.) holte ich mein Bataillon ein... Zum Bataillon gehörten noch mehrere Sträflinge wie ich... Selbstverständlich vertrugen sich diese Offiziere gut mit den Soldaten — sie teilten mit ihnen die Schwierigkeiten und Gefahren, verhielten sich ehrlich und fürsorglich zu ihnen, schenkten ihrer Meinung und ihren Wünschen Gehör, setzten ihnen nicht mit Formalismus zu... Die vor Despotismus, Grausamkeit und Mißachtung verschonten Soldaten bewahrten jene Spannkraft, die sie in außergewöhnlichen Fällen so sehr brauchten. Das hatte erfreuliche Resultate zur Folge. Unser Bataillon führte einen 2 500 Werst langen präzedenzlosen Marsch über die glühend heiße und fast wasserlose Wüste von Samara bis Taschkent durch und traf vollzählig an Ort und Stelle ein.“

In Turkestan erstarbten die demokratischen Ansichten M. Aschenbrenners noch mehr. Hier näherte er sich vielen revolutionärsten Offizieren an, die für verschiedene „Vergehen“ nach Turkestan verbannt wurden.

1870 kehrt M. Aschenbrenner im Range eines Stabsoffiziers in den europäischen Teil Rußlands zurück und versieht seinen Dienst weiter in Nikolajew. Während seines Aufenthalts in Odesa im Jahre 1881 macht er die Bekanntschaft Vera Figners, die ihn für die Teilnahme an der „Narodnaja Wolja“ gewinnt. Seit diesem Moment und bis zu seiner Verhaftung leistet er aktive Arbeit zur Schaffung einer militärischen Organisation der „Narodnaja Wolja“. Das Ziel der „Narodnaja Wolja“ war bekanntlich der Sturz der bestehenden politischen und Wirtschaftsordnung.

1883 bereist M. Aschenbrenner die revolutionären Militärzirkel in der Provinz, darunter auch in Pskow und Minsk. Am 29. März 1883 wurde er in Smolensk, auf seinem Rückweg nach Moskau, von der Polizei verhaftet. Der Narodowoloz erkannte seine Zugehörigkeit zur „Sozialrevolutionären Partei“ zwar an, weigerte sich jedoch, über seine Tätigkeit etwas auszusagen. Die Regierung sah in Michael Aschenbrenner einen gefährlichen Verbrecher. In der „Übersicht wichtiger Ermittlungen“ für das erste Halbjahr 1883 finden wir folgende Zellen über ihn: „Unter den verhafteten Offizieren tun sich sowohl nach dem Charakter ihrer Tätigkeit als auch nach der Bedeutung, die ihnen im Bereich der verbrecherischen Geheimgesellschaft beigegeben wurde, zweifelloes Plichtonow, Rogatschow und Aschenbrenner hervor. Sie unter-

hielten ständig enge Beziehungen zu den leitenden Mitgliedern der verbrecherischen Gemeinschaft und wurden in der letzten Zeit als Menschen gedacht, deren man die Ausführung verantwortlicher Aufträge und die Durchführung einzelner Unternehmen auferlegen wollte.“

1884 wurde Michael Aschenbrenner beim sogenannten „Prozeß der 14“ zum Tode verurteilt. Diese Strafe wurde später zu lebenslänglicher Zwangsarbeit umgewandelt.

Nach 20 Jahren Haft in der Festung Schlüsselburg wurde Aschenbrenner im September 1904 Zwangsmitglied. Weil aber zu dieser Zeit gerade die russischen Truppen aus dem Japanischen Krieg zurückkehrten und in Sibirien die Wege für Arrestanten transport versperrt waren, beschloß man, ihn nach Smolensk zu deportieren. Laut Manifest vom 17. Oktober desselben Jahres wurde seine Zwangsmitgliedschaft verringert. 1912 wird er in die Kategorie von Personen mit Entzug aller Sonderrechte überführt und lebt weiter in Smolensk unter Aufsicht der Polizei bis 1917.

Michael Aschenbrenner befaßte sich mit Übersetzungen, seine Artikel erschienen in den Zeitschriften „Byloje“ und „Minuwuschje Gody“; am Polytechnischen Institut hält er Vorlesungen über die Geschichte Ägyptens, Griechenlands, Roms, über die Geschichte der Entwicklung des russischen gesellschaftlichen Denkens, über die Geschichte der revolutionären Bewegung in Rußland.

Die letzten Jahre seines Lebens brachte Michael Aschenbrenner in Moskau im Veteranenhaus „Iljitsch“. Im Januar 1924 erbat die Gesellschaft ehemaliger politischer Strafgefangener und Verbannter den 82. Geburtstag Michael Aschenbrenners mit einem Jubiläumsfest.

Auf Anordnung des Revolutionären Kriegsrats der UdSSR wurde ihm der Titel „Ältester Rotarmist“ verliehen. Anläßlich dieses Ereignisses schrieb Aschenbrenner: Die Sowjetregierung hat mir für meine bescheidenen revolutionären Verdienste und für die jahrelange Verfolgung durch die Zarenregierung den hohen Titel „Ältester Rotarmist“ zuerkannt und mich zum Paten der 2. Moskauer Schützenschule ernannt.

1924 veröffentlichte Michael Aschenbrenner im Auftrag der Gesellschaft ehemaliger politischer Strafgefangener und Verbannter sein Buch „Die Militärorganisation der „Narodnaja Wolja“ und andere Erinnerungen (1860—1904)“. 1925 schreibt er für das Enzyklopädische Wörterbuch „Granat“ seinen Lebenslauf nieder.

Michael Aschenbrenner verstarb am 11. November 1926 im 84. Lebensjahr in Moskau.

Maria LEIGER, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Kandidat der Geschichtswissenschaften

Aktuell

Die Diskussionen, die im Juni/ Juli 1988 auf der XIX. Unionskonferenz der KPdSU stattgefunden haben, stehen im Mittelpunkt des Dokumentarfilms „Der Pluralismus“ des Moskauer Regisseurs A. Pawlow. Der Streifen wurde im Verband der Filmschaffenden der UdSSR in- und ausländischen Journalisten vorgestellt.

Der Film war im November vergangenen Jahres fertig, ist aber bis jetzt noch nicht erschienen. Der Sekretär des Verbandes der Filmschaffenden Igor Gelein führte diese Tatsache darauf zurück, daß die öffentliche Vorführung durch die Leitung des Staatlichen Komitees der UdSSR für Filmwesen gebremst wurde. „Den Bürokraten von der Kunst paßt offensichtlich der Charakter des Films nicht, der den Verlauf der kontroversen Paradediskussion widerspiegelt“, fügte Gelein hinzu.

Aufgenommen wurden Diskussionsbeiträge von Delegierten der Konferenz, die unterschiedliche, zum Teil direkt entgegengesetzte Standpunkte zu den Wegen der Umgestaltung, zur Rolle der Partei und der Sowjets im Prozeß der Erneuerung und der Demokratisierung der sowjetischen Gesellschaft zum Ausdruck brachten.

Nach Ansicht von Vertretern des Verbandes der Filmschaffenden wäre die öffentliche Vorführung dieses Films gerade jetzt, im Vorfeld der Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR, aktuell. (TASS)

Zur Voraussage von Erdbeben

Die Untersuchungen von geothermischen Quellen des nördlichen Tienschan haben den Seismologen von Kasachstan weitere Anhaltspunkte für die Voraussage der Phase verstärkter seismischer Aktivitäten im Raum zwischen den Flüssen Tschu, Ili und Karatal geliefert. In dem etwa drei Millionen Menschen leben. Es konnte ermittelt werden, daß vor den unterirdischen Stößen sich die chemische und die gasmäßige Zusammensetzung des mi-

Drei Jahre im Orbit

Eine neue Besatzung wird am 19. April dieses Jahres zum Orbitalkomplex Mir starten. Sie wird die Kosmonauten Waleri Poljakow, Alexander Wolkow und Sergej Krikaljow ablösen. Die Dauer der nächsten Orbitalmissionen wird nicht länger als sechs Monate betragen. Im weiteren wird sie 1,5 Jahre erreichen, teilte der stellvertretende Fluggleiter V. Blagow in einem TASS-Interview anläßlich des dritten Jahrestags des Starts von Mir mit.

Raumschiffe oder Forschungsstationen — angeköpelt werden“, teilte V. Blagow weiter mit. „Zur Zeit ist an die Basisstation nur ein Block — Quant — angeköpelt, der für astrophysikalische Forschungen bestimmt ist. Bis Jahresende soll an die Basisstation ein technologisches Modul angeköpelt werden, das von Spezialisten als ein Prototyp eines kosmischen Werkes angesehen wird. Es wird industriell und experimentell superreine Monokristalle produzieren, die in verschiedenen Bereichen der

Technik Anwendung finden können. Die Experimente zu ihrer Zucht in der Schwerelosigkeit werden schon seit mehreren Jahren durchgeführt.“

V. Blagow erinnerte daran, daß in den drei Jahren des Orbitalflugs der Station in ihr 11 sowjetische Kosmonauten und Vertreter Syriens, Bulgariens, Afghanistans und Frankreichs arbeiteten. In dieser Zeit wurde neben zahlreichen Angaben in verschiedenen Wissensbereichen auch sehr wertvolle medizinisch-biologische Information gewonnen.

Bigen Zusammensetzung des mineralisierten Wassers. In der Hauptstadt Kasachstans sind die Bauarbeiten eines komplexen Zentrums für das Prognostizieren von Erdbeben wieder aufgenommen worden, die vor einigen Jahren ungerechtfertigt eingestellt worden waren. Die Fachleute des Zentrums werden zur Ermittlung des Orts und der Zeit von Erdbeben alle von der Wissenschaft bisher entwickelten Verfahren von Anzeichen der Erdbeben, darunter biosismische, anwenden. (TASS)

Im Blickfeld der Leser

Die Gründe, wie ich sie sehe

(Schluß)

kunft über die deutsche Bevölkerung. Nicht zu sprechen davon, daß in allen Geschichtslehrbüchern ein volles Verschweigen der Rußland- bzw. Sowjetdeutschen herrscht.

Die Epoche der kardinalen Umgestaltung in unserem Lande fordert volles Vertrauen, Offenheit und Wahrheit auch in Fragen der nationalen Beziehungen.

Da die Sowjetdeutschen auf einem kolossalen Territorium zerstreut sind, kann von einer Entwicklung ihrer nationalen Kultur Ets heute keine Rede sein. Die Muttersprache hat aufgehört, ein Mittel der innernationalen Annäherung und Konsolidation zu sein. Ein halbes Jahrhundert, beinahe ein Menschenleben, befinden sich die Deutschen in Isolation voneinander. Das brachte es mit sich, daß heute nur wenige Deutsch beherrschten. Besonders schlecht steht es um die Kinder und Enkel der 1941 Ausgewiesenen. Nur sehr wenige lesen noch deutsche Bücher, Zeitungen und Zeitschriften. Sogar unsere besten Deutschlehrer haben große Schwierigkeiten, um den deutschen Kindern ihre Muttersprache beizubringen. In vielen Schulen befindet sich das Erlernen der deutschen Muttersprache in einem armseligen Zustand. Als Regel sind das die letzten Stunden im Plan, die für die schon ermüdeten Kinder eher einer Strafe ähneln, in den oberen Klassen (8—10) hat man ein ziemlich großes Programm, ein umfangreiches Lehrbuch und dazu nur eine Wochenstunde. Man schlägt sogar das Erlernen aller Fächer in deutscher Sprache vor. Das ist in jeder Hinsicht ausgeschlossen. Jedem man doch jetzt kein einziges deutsches pädagogisches Institut mehr, das solche Fachleute vorbereiten könnte. Sie in der DDR auszubilden ist nicht der beste Ausweg. Andererseits kann man in unseren Schulen, wo es nur mangelnde deutsche Schüler in jeder Klasse gibt, keine deutschen Klassen bilden. Und zu-

letzt: der Weg bzw. zur Mathematik oder Physik ist für unsere heutigen sowjetdeutschen Kinder in Russisch weniger dornig. Man sollte sie selber danach fragen.

Das Fernsehen in Karaganda bietet seinen Zuschauern und Zuhörern 20 Minuten lang wöchentlich Sendungen, die oft viel zu wünschen übrig lassen.

Viel zu kurz sind auch die täglichen Rundfunksendungen aus Alma-Ata.

Viele Jahre versperrte man künstlich die Aufnahme deutscher Schulabgänger an Hochschulen. Nur in letzter Zeit hat sich das geändert. Wie kann da die Rede von Wissenschaftlern aus der Mitte der Deutschen sein?

Unsere Literaten haben sich scheinbar ihren Weg gebahnt. Ihnen ist das mehr als anderen anzumerken. Ich möchte sie aber nur an einen bekannten Vers erinnern, der mir in diesem Zusammenhang einfällt:

„Wer wird nicht einen Klopfschrei loben? Doch wird ihn jeder loben? Wir wollen weniger erheben und fleißiger gelesen sein.“ Das einzige deutsche Theater ist nur ein Tropfen im Meer. Obzwar es sich redlich bemüht, seinem Volk zu dienen.

Die deutsche darstellende Kunst ist in ihrer Entwicklung beinahe steckengeblieben. Außer der Ausstellung der Bilder Heldts in Zelinograd ist (mir allerdings) nichts bekannt. Die Volkskunst unserer Deutschen entwickelt sich spontan, zeigt oft wunderbare Formen, wird aber nicht unterstützt und wenig propagiert.

Zusammenfassend wären das meiner Meinung nach die Hauptmotive der Auswanderung vieler Deutschen, nämlich das Bestreben, alles Deutsche zu erhalten, ein Weiterleben der Generation zu Generation weiterzutragen. Was unseren Auswanderern dort bevorsteht, ist schwer vorzusagen. Sein Glück in der Fremde zu suchen, und das ist heute für uns Sowjetdeutsche ja die Bundesrepublik, ist eine sehr gewagte Sache, ein Risiko, das mit Wohl-

standungsproblemen, Sprachschwierigkeiten und Arbeitsplätzen beginnt, von Widersprüchen mit den Einheimischen begleitet wird und mit Reue und neuem Helmweh enden kann. Der Übergang in ein anderes soziales System mit all unseren uns von klein auf eingepflanzten Gewohnheiten und Anschauungen ist alles andere als einfach.

Wo ist der Ausweg? Wir stehen vor der Alternative: Wiederherstellung der deutschen Autonomie oder alles beim Alten lassen und nur an der Umgestaltung ökonomischer und politischer Seiten unseres Lebens teilzunehmen. Die Wahl des Weges hängt nicht nur von unserem Willen und unseren Wünschen ab. Wir wohnen in einem multinationalen sozialistischen Staat, wo man auch mit den Interessen anderer Bevölkerungsgruppen ernst zu rechnen hat. Wir müssen von der Sachlage ausgehen, wie sie sich heute gestaltet hat, von realen Gegebenheiten ausgehen. Wiedergeburt der Autonomie mit Übersiedlung dorthin ist unvorstellbar. Schwierigkeiten verbunden. Eine stufenweise Verbesserung der Bedingungen, die die nationale Entwicklung stiften könnten, wäre wohl leichter. Diesen gordischen Knoten sollte man nicht in der Elle mit dem Beil durchhauen. Da es darüber keine einhellige Meinung geben kann, wie unter den Deutschen selbst so auch in politischen Kreisen, sollte man vorerst die gesellschaftliche Meinung studieren (vielleicht eine Volksumfrage durchführen) und so zu einem gesetzgebenden Akt kommen. Das Schwerkgewicht sollte der Jugend zukommen, weil sie die Haupttriebkraft jeglicher Umgestaltung ist. Die aus der Stalintzeit geerbte nationale Ungerechtigkeit bleibt uns noch zu überwinden. Der Schlüssel dazu ist die Leninsche Nationalitätenpolitik. Unser Vaterland ist die Sowjetunion, das für das Schicksal seiner Kinder selbst sorgen kann und muß.

Adolf PFEIFER, Geschichtslehrer Gebiet Karaganda

Preise des Ministerrates der Kasachischen SSR zugesprochen

(Schluß)

cher Oberassistent; Dossanowa, Batsch Aldischemwa, Kandidat der geologisch-mineralogischen Wissenschaften, Chefgeologe der geochemischen Expedition; Chudaberdiyev, Karim Kurbanowitsch, Leiter der Gruppe für physikalische und chemische Forschungsmethoden — die Mitarbeiter des gleichen Instituts; Litwinenko, Stanislav Jurjewitsch, Leiter des Zentrallabors in der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kasudgeologija“; Atschibajew, Karim Ashigalijewitsch, Leiter des Zentrallabors in der geologischen Produktionsvereinigung „Juschkasgeologija“; Golowkowa, Valentina Iwanowna, Obermethodikerin des Zentrallabors der geologischen Produktionsvereinigung „Sewkasgeologija“; Dussengalijewa, Klara Kassymowna, Cheftechnologin in der Kasachischen Koordinations- und Geologie Hauptverwaltung „Kasgeologija“; Kosyrewa, Jelena Konstantinowna, ehemalige führende Ingenieurin im Zentrallabor der geologischen Produktionsvereinigung „Zentrakasgeologija“; für die Entwicklung eines Komplexes physikalischer Methoden zur Erforschung der Zusammensetzung mineralischer Rohstoffe und deren Einsatz in der Volkswirtschaft — einen Preis in Höhe von 10 200 Rubel.

lichen Zentralen Projektierungs- und Konstruktions-Forschungsinstituts für Edelmetalle und Diamanten, für die Entwicklung und Einführung der Technologie des Zyanidensapparates — einen Preis in Höhe von 6 200 Rubel.

3. Tussupbekow, Akkolschi Tussupbekowitsch, stellvertretender Generaldirektor der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Dsheskasganzmetmet“; Lis-sjakow, Anatoli Matwejewitsch, stellvertretender Leiter der Verwaltung Investbau; Titow, Wadim Dmitrijewitsch, stellvertretender Chefingenieur; Peressedow, Boris Grigorjewitsch, Abteilungsleiter; Iwanow, Alexander Wassiljewitsch, Anlagenfahrer; Sawin, Eduard Petrowitsch, Leiter des Informations- und Rechenzentrums; Dedjuchina, Ludmilla Jewgeniwna, Sektorleiterin — die Mitarbeiter der gleichen Vereinigung; Aschimow, Abdjakpar Aschimowitsch, Doktor der technischen Wissenschaften, Lehrstuhlinhaber in der Kasachischen Polytechnischen Hochschule „W. I. Lenin“; Muchanow, Bachyt Kaschabajewitsch, Oberlehrer; Nesterow, Juri Iwanowitsch, Kandidat der technischen Wissenschaften, wissenschaftlicher Oberassistent; Nurchasimow, Galymshah Walichanowitsch, wissenschaftlicher Oberassistent; Tochtabajew, Genrich Mussajewitsch, Kandidat der technischen Wissenschaften, Dozent am Lehrstuhl — die Mitarbeiter des gleichen Instituts; Jerentschnow, Kagasbek Kalykbajewitsch, Kandidat der technischen Wissenschaften, Oberlehrer an der Alma-Ataer Energietechnischen Hochschule; Benlenko, Boris Michailowitsch, Oberbauerleiter am Dsheskasganer Montageabschnitt in der Alma-Ataer Verwaltung des Trusts „Kasmetash-automatika“; Dmitrijev, Waleri Wladimirowitsch, stellvertretender Generaldirektor der Kasachischen wissenschaftlichen Produktionsvereinigung für Rechen-technik und Informatik; Dyschelman, Jefim Naumowitsch, Leiter der Abteilung Investbau in der Produktionsvereinigung „Kassoloto“ der Hauptverwaltung Edelmetalle und Diamanten beim Ministerrat der UdSSR; Sherelbirow, Wladislav Andrejewitsch, Stellvertreter des Chefprojektierungsingenieurs im Projektierungs- und Konstruktions-Unionforschungsinstitut für Bergbau und NE-Metallurgie „Wniprozvetmet“; Golant, Juri Anatoljewitsch und Jakobson, Semjon Jakowlewitsch, Gruppenleiter — Mitarbeiter des gleichen Instituts; Chassanow, Mudaris Ralsowitsch, Einrichtungsmeister im Dsheskasganer Anlauf- und Zweimetallurgie, für die Entwicklung und Einführung des automatisierten Systems der Steuerung der technologischen Prozesse der Gasleitung und des Staubabscheidens in der Kupperhütte der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Dsheskasganzmetmet“ — einen Preis in Höhe von 10 000 Rubel.

(KasTAG)

Spenden aus Partnerstädten

600 000 Schilling sind am Sonnabend auf das Konto 70 030 überwiesen worden, das in der Hauptstadt Tadschikistans eingerichtet wurde. Es handelt sich dabei um eine Spende der österreichischen Stadt Klagenfurt, einer Partnerstadt der tadschikischen Hauptstadt, die für die Kinder des von einem großen Erdbeben heimgesuchten Rayons Gissar bestimmt ist.

Auch die anderen Partnerstädte Duschanbes erklärten sich bereit, dem Volk Tadschikistans Hilfe zu erweisen. Die Munizipalität der amerikanischen Stadt Boulder (USA-Staat Colorado) stellte für die Kliniken Duschanbes und Gissars eine große Menge an Arzneimitteln, eine künstliche Niere und andere Geräte bereit. Die Behörden der Stadt Sa-

na (Jemenitische Arabische Republik), die gleichfalls Partnerbeziehungen zu Duschanbe unterhält, überwies Geldmittel.

„Die Äußerungen von Mitleid und Hilfsangebote ausländischer Friedens- und gesellschaftlicher Organisationen und einzelner Bürger bewegen uns zutiefst“, sagte der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der Republik Georgi Koschilakow in einem TASS-Interview. „In diesen Tagen hat der bekannte griechische Geschäftsmann George Livanos einen Scheck in Höhe von 50 000 Dollar ausgestellt. 100 000 Valutarubel wurden von der italienischen Firma Almarosa überwiesen. Aus Kabul kam in diesen Tagen ein Flugzeug mit einer Ladung von Dörrobst und warmer Kleidung.“

Wie der Generalsekretär des ZK der KP Israels erklärte, wirkt sich diese Politik negativ auf

bahn und dann zwei Manöver für die Bildung der Beobachtungs-Umlaufbahn von Phobos durchgeführt.

Es ist geplant, während des Fluges auf der Beobachtungs-Umlaufbahn mit Hilfe des Bordfernsehensystems Phobos zu beobachten und die Phobos-Bilder zur Erde zu funken, um seine Formen und Relief Einzelheiten zu präzisieren sowie Navigationsmessungen vorzunehmen, um die relative Lage des natürlichen und des künstlichen Marsatelliten zu bestimmen. Die vorläufigen Ergebnisse der bisher vorgenommenen wissenschaftlichen Messungen wurden auf Sitzungen des internationalen Wissenschaftlerates erörtert, die im Institut für Kosmosforschung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR stattfanden. Die Auswertung der einlaufenden wissenschaftlichen Angaben wird fortgesetzt.

Die Sonde wird sich auf der Beobachtungs-Umlaufbahn etwa einen Monat lang befinden, wonach mit Hilfe der Kleintriebwerke weitere Manöver zur Annäherung an Phobos vorgenommen werden sollen.

(TASS)

PANORAMA

Ausnahmezustand in Afghanistan verhängt

Ein Erlaß des Präsidenten Afghanistans über die Verhängung des Ausnahmezustandes im Lande ist im afghanischen Rundfunk und Fernsehen verlesen worden.

Die Regierung der Republik Afghanistans hat im Interesse der Regelung der Lage in und um Afghanistan, der Einstellung des Bürgerkrieges und der Sicherung des Friedens und der Stabilität im Lande vor zwei Jahren entsprechend den Interessen des Volkes einen Kurs auf nationale Aussöhnung verkündet, heißt es in dem Dokument. Aus den Gefängnissen wurde die überwiegende Mehrheit der Häftlinge entlassen, wurden die politischen Freiheiten und die Tätigkeit der politischen Parteien gewährleistet, die Verfassung gebilligt, wurden die Wahlen zum Nationalrat durchgeführt, eine Koalitionsregierung unter Teilnahme von parteilosen Politikern gebildet. Es wurde die allseitige Bereitschaft zu einem Dialog mit allen Vertretern der Opposition bekundet.

Alle diese Maßnahmen sind reale Schritte, die überzeugend beweisen, daß die Politik der nationalen Aussöhnung keine Lösung, sondern ein gesetzmäßiger, perspektivreicher Prozeß ist, daß das Volk Afghanistans den Kurs auf Sicherung des Friedens und der Stabilität unterstützt und billigt.

Zugleich wurden zur Regelung der Lage in Afghanistan auf dem internationalen Schauplatz umfassende Initiativen unterbreitet. Infolge der konstruktiven flexiblen Position der Republik Afghanistans wurden die Genfer Vereinbarungen geschlossen, die von der UdSSR und der Republik Afghanistans strikt eingehalten wurden, was den Abschluß des Abzugs der sowjetischen Truppen gestattete. Diese Abkommen wurden aber von Pakistan und den USA nicht eingehalten, sondern offen und massiv verletzt. In dem Dokument werden überzeugende Tatsachen der zahlreichen Verletzungen des Geistes und des Buchstabens der Festlegungen der Genfer Vereinbarungen durch Islamabad angeführt.

Einerseits haben die pakistanischen Behörden ihre Truppen an der Grenze zu Afghanistan konzentriert und versuchen andererseits, der bewaffneten Opposition eine ihnen genehme Regierung aufzuzwingen. Einige Gruppen der Opposition lehnten die Politik der nationalen Aussöhnung ab. Sie riefen die Lösung aus dem Krieg und das Blutvergießen fortzusetzen, das den historischen Feinden des afghanischen Volkes in die Hände spielt. In den letzten Jahren haben bestimmte Kreise in den USA, Pakistan und mehreren anderen Ländern die Maßstäbe des Krieges gegen die Republik Afghanistans erweitert. Islamabad und Washington fahren fort, die Spannungen in und um Afghanistan und in der Region insgesamt zu verschärfen. Ziel dieser Aktionen ist es, die Realisierung der Politik der nationalen Aussöhnung und die

Regelung der Lage mit politischen Mitteln zu behindern, das Blutvergießen fortzusetzen und die politische Unabhängigkeit, die territoriale Integrität und die Souveränität des Landes zu gefährden. Unter diesen Bedingungen bestand die Hauptaufgabe darin, die Gefahr der Vernichtung der Heimat und des Volkes abzuwenden.

Deshalb erkläre ich, von den Festlegungen der Verfassung ausgehend, daß ab 19. Februar dieses Jahres der Ausnahmezustand über das Territorium des Landes verhängt wird, um die bewaffnete Aggression von außen abzuwehren, die Unabhängigkeit, die nationale Souveränität, die territoriale Integrität, die Ideale der Politik der nationalen Aussöhnung entschlossen zu verteidigen und Frieden und Ruhe auf afghanischem Boden zu sichern.

Während des Ausnahmezustandes werden die Tätigkeit der Staatsorgane, die vollziehende, gesetzgebende und rechtsprechende Gewalt mit eingeschlossen, der politischen Parteien und der gesellschaftlichen Organisationen, die Rechte und Pflichten der Bürger entsprechend der Verfassung in genauer Übereinstimmung mit einer Reihe von Artikeln, dem Gesetz über den Ausnahmezustand und den anderen geltenden Gesetzen ausgebaut.

Entsprechend den Vollmachten, die dem Präsidenten gewährt werden, werden seit der Verhängung des Ausnahmezustandes folgende Vorkehrungen getroffen: Die Vollmachten des Nationalrates werden dem Ministerrat der Republik Afghanistans übertragen, die Geltung einer Reihe von Verfassungsartikeln wird entsprechend dem Gesetz über den Ausnahmezustand beschränkt und ausgesetzt, Sondergerichte der Sicherheit und der Streitkräfte werden entsprechend den Bestimmungen der geltenden Gesetze und den Bestimmungen des Gesetzes über den Verteidigungsrat handeln.

Das Land und das Volk Afghanistans stehen vor einer großen historischen Prüfung. Alle Afghanen müssen unabhängig von ihren politischen Auffassungen und ihrer nationalen Zugehörigkeit aufopferungsvoll diese Prüfung durchlaufen und Frieden, Eintracht und nationale Aussöhnung auf dem Boden Afghanistans herstellen. Der Ausnahmezustand ist eine provisorische und erzwungene Maßnahme. Er wird nur verhängt, um die Heimat zu verteidigen und Frieden und Sicherheit im Lande zu gewährleisten.

Wie die Nachrichtenagentur Bakhtar mitteilte, wurde auch ein Erlaß des Präsidenten der Republik Afghanistans herausgegeben, nach dem im Ministerrat des Landes einige personelle Veränderungen vorgenommen wurden.

Am vergangenen Sonnabend hatte Najibullah Zusammenkünfte mit Premierminister Shark, stellvertretender Regierungschef, Mitgliedern der Regierung, bei denen Fragen erörtert wurden, die mit der Lage in und um Afghanistan und den Aufgaben des Ministerkabinetts unter diesen Bedingungen zusammenhängen.

Zum Problem der Modernisierung von NATO-Rüstungen

Das Problem der Modernisierung der NATO-Kernwaffen in Europa ist in letzter Zeit zu einem derart empfindlichen Barometer des Zustandes der Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Allianz geworden, daß einige USA-Offizielle eine Zeit lang sogar forderten, seine öffentliche Erörterung einzustellen.

Die Bedeutung dieser Diskussion geht in der Tat über den Rahmen des Problems hinaus, ob es in Westeuropa neue amerikanische Raketen mit einer Reichweite bis zu 500 km anstelle der jetzigen Lance-Systeme geben wird oder nicht. Mit dem Problem der Modernisierung sind auch andere, viel wichtigere Probleme der NATO verbunden. Davon, wie dieses Problem gelöst wird, hängt auch die Reaktion der Alliierten auf den „Gorbatschow-Effekt“ ab, wie im Westen der zunehmende Einfluß der sowjetischen Friedensinitiativen auf die globale öffentliche Meinung bezeichnet wird, aber auch die Rolle der Kernwaffen in der Militärstrategie des Bündnisses, das Verhältnisse der politischen und militärischen Mittel bei der Realisierung der gemeinsamen Außenpolitik der NATO-Mitglieder und die Berücksichtigung der besonderen Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik.

Der jüngste „Informationsbesuch“ des neuen USA-Außenministers James Baker in europäische NATO-Länder hat das Modernisierungsproblem erneut akut gemacht und ernsthafte Meinungsverschiedenheiten zu dieser Frage im Bündnis aufgedeckt. Ganz unerwartet trat BRD-Kanzler Helmut Kohl in der Rolle eines Störenfrieds auf.

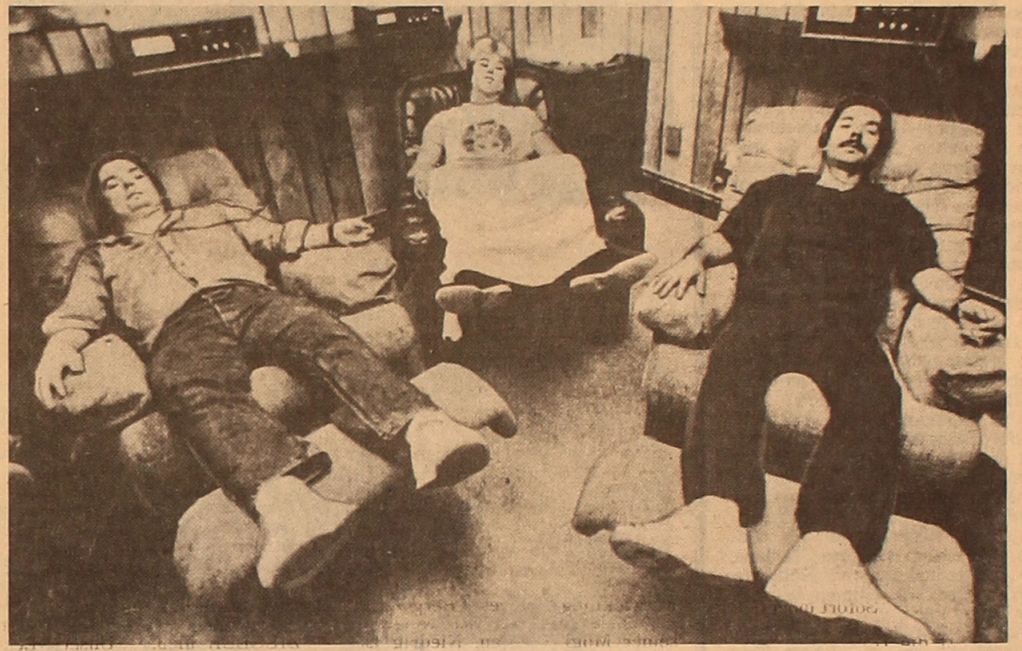
Nach im November vergangenen Jahres teilte die „Washington Post“ unter Berufung auf gut informierte Quellen mit, die BRD sei bereit, die amerikanischen und britischen Forderungen nach der Modernisierung der Kernwaffen zu unterstützen, ohne die die Ausarbeitung einer „Verteidigungsoperation“ der NATO und klarer Zielsetzungen auf dem Gebiet der Rüstungskontrolle abzuwarten. Als der BRD-Kanzler vor kurzem in seinem Interview für eine britische Zeitung erklärte, seine Regierung werde die endgültige Entscheidung über die taktischen Raketen frühestens 1991—1992 treffen, meinten viele Atlantiker, bei Helmut Kohl sei es offensichtlich „ein falscher Zungenschlag“. Jetzt aber, während seines Europa-Besuchs, hat Baker laut der „New York Times“ „eine klare Vorstellung davon bekommen, was als „Gor-

batshow-Faktor“ bezeichnet wird, als der bundesdeutsche Kanzler während einer Diskussion bestätigte: Bonn sei zur Zeit nicht bereit, irgendeine Entscheidung bezüglich der Modernisierung der überholten taktischen Lance-Raketen zu treffen.

Die westlichen Kommentatoren führen diesen Widerstand gegen den Druck der USA und Großbritannien auf die bevorstehenden Bundestagswahlen in der BRD zurück, deren Bevölkerung sich entschieden gegen eine nukleare Umrüstung der NATO ausspricht. In seiner Rede im nationalen Militärkolleg der USA erklärte der Experte für europäische Angelegenheiten Stephen Sabo folgendes zur nuklearen Modernisierung der NATO: „Man soll lieber abwarten, bis sich alles wieder beruhigt, wenn das auch bedeutet, daß sich das Lance-System noch mehr überholt machen wird, als wir uns das gewünscht hätten. In der gegenwärtigen Epoche, die die Epoche der Abschreckung abgelöst hat, müssen wir mehr auf politische Aspekte achten.“

Was ist das? Keime des neuen politischen Denkens in den USA? Man möchte daran glauben, daß es wirklich so ist.

Wladimir BOGATSCHOW, TASS-Kommentator



Weitere Hilfe für Armenien

Die Rauschgiftsucht in Amerika ist zu einem der schwersten sozialen Übeln geworden. Den Angaben des Büros für technologische Bewertungen des Kongresses zufolge gebrauchen 18 Millionen Amerikaner regelmäßig Marihuana, etwa 6 Millionen — Kokain und nahezu 500 000 — Heroin.

Das Rauschgiftbusiness hat im Land ein großes Ausmaß angenommen. Auf dem Bild aus dem Magazin „Der Spiegel“: Kalifornien. Eine Therapie für Menschen, die beschlissen haben, dem Rauschgift zu entsagen. Werden sie auch Glück haben? Es ist ja bekannt, daß die Medizin im Kampf gegen diese grausame Krankheit in vielen Fällen noch machtlos ist.

Foto: TASS

Für den Dialog mit der PLO

„Die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung Israels setzt sich für einen Dialog mit der palästinensischen Befreiungsorganisation ein, wovon die jüngste Meinungsumfrage zeugt.“ Das stellte der Generalsekretär des ZK der KP Israels Meir Vilner, in einem TASS-Gespräch fest. Zugleich leibe die Politik der offiziellen Kreise unverändert: Die Regierung des Landes wolgere sich, die PLO anzuerkennen, sie lehne die Idee der Schaffung eines unabhängigen palästinensischen Staates ab. Die israelischen Soldaten trieben weiterhin ihren Unfug auf den besetzten Gebieten und töten Frauen, Greise und Kinder.

Wie der Generalsekretär des ZK der KP Israels erklärte, wirkt sich diese Politik negativ auf

die Wirtschaft des Landes aus. „Rund 70 Prozent des Haushalts Israels dienen heute militärischen Zwecken, der Schuldendienst zuzüglich der Tilgung von Schuldzinsen“, erklärte er. „Im Lande gibt es 120 000 Arbeitslose, das ist rund acht Prozent der gesamten erwerbsfähigen Bevölkerung. Die Ausgaben für das Gesundheitswesen und die Bildung gehen zurück. Die Bürde der Militärausgaben drückt immer stärker.“

Meir Vilner bezeichnete die Beschlüsse der jüngsten Tagung des Nationalrates Palästinas in Algier als „wichtig“. „Im Grunde genommen ist darin eine Anerkennung Israels durch die palästinensische Befreiungsorganisation enthalten, darin wird die Be-

reitschaft der palästinensischen Araber betont, den israelisch-arabischen Konflikt mit friedlichen Mitteln zu regeln“, sagte er. „Dafür ist in erster Linie notwendig, das Palästina-Problem auf dem Wege der Gründung eines eigenen unabhängigen Palästinenserstaates zu lösen. Die Führung Israels sollte in dieser Situation das neue politische Denken an den Tag legen.“

„Nach meiner Ansicht entstehen gegenwärtig Bedingungen für die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und der UdSSR“, stellte Meir Vilner fest. „Um aber dazu zu kommen, muß Israel praktische Schritte auf dem Weg zum Frieden unternehmen.“

Ein gutes Jahr dank Planwirtschaft

Das gehört zu guten Tradition in der Deutschen Demokratischen Republik: Jeweils in den ersten Wochen des neuen Jahres unterbreitet die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik in aller Ausführlichkeit und Offenheit die volkswirtschaftliche Bilanz des zurückliegenden Planjahres. So auch diesmal vier große Seiten der aufeinanderfolgenden Zeitung „Neues Deutschland“ füllt der Bericht, aus dem zu ersehen ist, daß 1988 für die Bürger der DDR erneut ein erfolgreiches Jahr war. Kontinuität und Erneuerung charakterisierten weiterhin den Prozeß der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Der wichtigste Ausweis wirtschaftlichen Fortschritts findet sich zweifellos in der Tatsache, daß das Nationaleinkommen des Landes — also der Zuwachs der neugeschaffenen Werte — um

drei Prozent stieg. Das ist zwar weniger als ursprünglich geplant, doch muß in Rechnung gestellt werden, daß die Landwirtschaft aufgrund witterungsbedingter Ernteausfälle acht Prozent weniger zum Nationaleinkommen beitragen konnte als vergleichsweise im Vorjahr. Die seit Jahren anhaltende Tendenz der absoluten Zunahme des Nationaleinkommens konnte dennoch fortgesetzt werden.

Dies wiederum hängt eng mit einer anderen Entwicklung zusammen, die für die Wirksamkeit der in der DDR verfolgten ökonomischen Strategie typisch ist. Das dritte Jahr hintereinander beruhte der Zuwachs des Nationaleinkommens ausschließlich auf wachsender Arbeitsproduktivität.

Aus der Fülle von Beweisen, die sich dafür in der Planbilanz 1988 finden, sei hier hervorgehoben, daß im vergangenen Jahr insgesamt 4 685 neue Erzeugnis-

se, Technologien und Verfahren in die Produktion übergeleitet wurden. Die „Armee“ der Industrieroboter ist auf über 90 000 angewachsen. Inzwischen tragen mehr als 70 000 GAD/CAM-Stationen zum Anstieg der Produktivität bei. Ende 1988 waren in der Industrie 30 flexible automatisierte Fertigungssysteme in Betrieb. Die Mikroelektronik wirkt immer stärker als Tempobeschleuniger. Ausdruck dafür, wie die DDR gerade auf diesem Gebiet zum internationalen Spitzenniveau aufschleift, ist zweifellos die weltweit vielbeachtete Herstellung des ersten Modells von 1-Megabit-Speicherbausteinen nach DDR-eigener Technologie.

Tatsachen wie diese berechtigen zu weiteren generellen Feststellungen: 1988 ist es gelungen, die volkswirtschaftliche Struktur im Zeichen der Schlüsseltechnologien effektiver zu gestalten.

Und schließlich: Daß die DDR ihren Platz unter den zehn füh-

renden Industriestaaten der Welt behauptet, hängt ursächlich mit dem zuverlässig funktionierenden, leistungsfähigen und flexiblen System der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung, mit dem immer wirksamer werdenden Vorräten der sozialistischen Planwirtschaft zusammen. Ihr ist es unter anderem zu danken, daß in der Jahresbilanz '88 Angaben völlig fehlen, um die in westlichen Ländern keine Statistik herkommt. Massenarbeitslosigkeit, Bildungsnotstand, neue Armut, Abstriche an sozialen Leistungen im Gesundheitswesen, Wohnungsnot — das alles gibt es in der DDR nicht.

Ausdruck des sozialen Aufstiegs

Stattdessen kann der Planbericht aufzählen: Für 658 000 Bürger verbesserten sich die Wohnverhältnisse, weil im ablaufenden Jahr 219 243 Wohnungen neugebaut oder modernisiert wurden

— das bisher höchste Ergebnis seit Bestehen der DDR. Die Nettogeldentnahmen der Bevölkerung stiegen um 3,9 Prozent beziehungsweise um sechs Milliarden Mark. Für 4,7 Milliarden Mark mehr Waren konnte die Bevölkerung kaufen. Auch blieb es 1988 bei stabilen Preisen für Waren des Grundbedarfs, für Mieten und Tarife, wofür aus dem Staatshaushalt Subventionen in Höhe von 49,8 Milliarden Mark gezahlt wurden.

Dies sind bellebe nicht alle Resultate, die sich für den den zurückliegenden 12 Monaten zurückliegende wirtschaftliche Leistungen erreichten sozialen Fortschritt anführen lassen. Inzwischen wurden in Stadt und Land bereits die ersten Ergebnisse auf das Konto des neuen Planes gebucht. Eines Planes, der für das Jahr 1989 noch höhere Ziele setzt — für ein Jahr, das für die Bürger der DDR mit dem 40. Staatsjubiläum am 7. Oktober ein ganz besonderes ist.

Dieter BRÜCKNER (Panorama DDR)

Vor den Gastspielen in Alma-Ata

Im März wird in Alma-Ata der bekannte sowjetische Komponist und Volkskünstler der UdSSR Andrej Petrow gastieren...

Sie sind ein äußerst arbeitsfähiger Mensch; wie gelingt es Ihnen, eine so zeitgenössische Musik zu komponieren?

Da gibt es keine Geheimnisse: Was man liebt, tut man gern und scheut dabei keine Mühe.

Um auf meine im März bevorstehende Gastspiele in Kasachstan zu kommen, ich freue mich auf das Wiedersehen mit vielen Bekannten, deren Schaffen ich aufmerksam verfolge...

Also werden die Musikfreunde in Alma-Ata auch die Oper „Peter der Erste“ zu hören bekommen?

Das kann ich heute noch nicht mit Gewißheit bejahen. Dafür aber wird die Orchesterphantasie „Der Meister und Margarita“...

Die Leser der „Freundschaft“ interessieren sie dafür, wie Sie Komponist geworden sind...

Mit vierzehn Jahren war ich fest davon überzeugt, daß ich Schriftsteller sein werde...

schreiben. Ich hatte schon einige Hefte vollgeschrieben.

Was hat Sie dann doch gestört, Schriftsteller zu werden?

Die Filmkunst! Nach dem Krieg lief in sämtlichen Kinos der Film „Der schöne Walzer“...

Jetzt haben Sie alles: Man erkennt Sie auf der Straße, man schenkt Ihnen Blumen, Ihre Konzerte verlaufen vor ausverkauftem Haus...

Hinter all dem bleibt mir zu wollen keine Zeit zum eigentlichen Komponieren. Deshalb fahre ich oft nach Reptino in der Nähe von Leningrad...

nen Gastspielen in Amerika viele nachholen.

Welchen Eindruck haben die amerikanischen Hörer auf Sie gemacht?

Alle Achtung! Ich habe es mit feinen Kennern verschiedener Musikgenres zu tun. In spezialisierten Buchhandlungen kann man sowohl Klassik als auch Rock-Musik, Operetten, Jazz und Volksmusik aus der ganzen Welt vorfinden...

Im Lande gehen ernste Umwandlungen vor sich. Hat sich das auf die Musikmacher irgendwie ausgewirkt?

Uns wird jetzt nicht mehr vorgeschrieben, zum Beispiel ein Lied zu einem „roten Datum“ zu komponieren, oder soundsoviel Lieder über Lenin und die Partei zu verfassen...

wurde zum Beispiel das Schaffen von Alfred Schnittke, seine Werke wurden nicht in Konzertprogrammen aufgenommen...

Sie meinen die Unterhaltung des populären estnischen Journalisten Urmars Ott mit dem Komponisten?

Jawohl. Ich kenne das Schaffen von Schnittke ziemlich gut, aber diese Sendung hat mir denoch viel Neues in diesem hervorragenden Menschen offenbart...

Ich danke Ihnen für dieses Interview und wünsche Ihnen viel Erfolg in Alma-Ata!

Dein Hobby — nützlich für alle

Verse über unser Leben

Wir kamen in ein blitzblank sauberes Haus. „Entschuldigen Sie“, sagte man uns, „gleich kommt der Hausherr, er kann nicht so schnell, er sieht doch nicht...“

Unwelligerlich schirmt es einem das Herz zusammen, wenn man sich nur vorzustellen versucht, was für einen Schanden eben unvorstellbar ist — ohne sein Augenlicht leben zu müssen...

fig aus dem Betrieb weg und wurde so wegen Arbeitsumwelt entlassen. Die Mutter brachte ihr „Sorgenkind“ dann als Maurerlehrling unter...

Man könnte meinen; Ein Glück im Unglück, daß dieser Mensch sich mit der Poesie verbunden fühlte...

„Leider mißachten die Menschen größtenteils unsere Warnungen wegen Lawinengefahr“...

Die erste hatte einen schwerbeladenen Lastkraftwagen und ein Kühlfahrzeug aus 20 Meter Höhe zum Fluß hinuntergeschleudert...

Der Meister des Straßenabschnitts Beljal Alschymbajew, die Mechanisatoren Jakob Bauer und Berdybek Kassabajew...

Die Lawinen reißen gewöhnlich mit dem Schnee auch Rollsteine und Felsbrocken mit, und was ist schon für sie ein Wagenkasten?...

Alle wurden gerettet. Niemand hatte ernsthaften Schaden erlitten. Doch wie waren die Autos überhaupt auf den lawinenge-

fährdeten Verkehrsabschnitt geraten? Die Straße war doch abgeriegelt...

„Lider mißachten die Menschen größtenteils unsere Warnungen wegen Lawinengefahr“...

Die erste hatte einen schwerbeladenen Lastkraftwagen und ein Kühlfahrzeug aus 20 Meter Höhe zum Fluß hinuntergeschleudert...

Der Meister des Straßenabschnitts Beljal Alschymbajew, die Mechanisatoren Jakob Bauer und Berdybek Kassabajew...

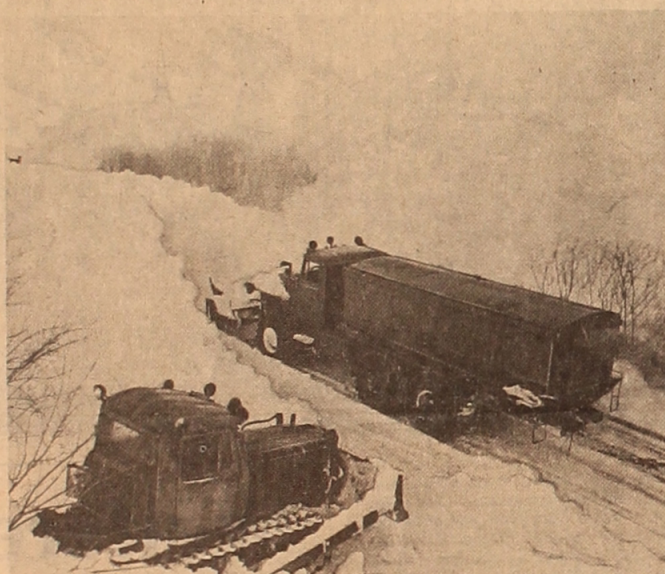
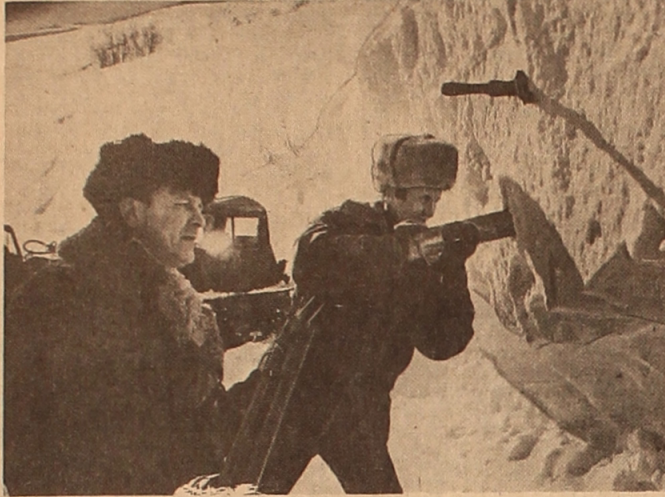
Die Lawinen reißen gewöhnlich mit dem Schnee auch Rollsteine und Felsbrocken mit, und was ist schon für sie ein Wagenkasten?...

Alle wurden gerettet. Niemand hatte ernsthaften Schaden erlitten. Doch wie waren die Autos überhaupt auf den lawinenge-

Ein wahres Sportfest

Es macht einem bestimmt viel Spaß, an einem sonnigen und frostigen Tag mit den Freunden Ski zu laufen...

Alexander BAUER



Aus der Schneegrube befreit

Mächtige Explosionen zur Prophylaxe des Niedergangs von Schneelawinen erschütterten die Stille in der Bergschicht Talnity...

Die erste hatte einen schwerbeladenen Lastkraftwagen und ein Kühlfahrzeug aus 20 Meter Höhe zum Fluß hinuntergeschleudert...

Der Meister des Straßenabschnitts Beljal Alschymbajew, die Mechanisatoren Jakob Bauer und Berdybek Kassabajew...

Die Lawinen reißen gewöhnlich mit dem Schnee auch Rollsteine und Felsbrocken mit, und was ist schon für sie ein Wagenkasten?...

Alle wurden gerettet. Niemand hatte ernsthaften Schaden erlitten. Doch wie waren die Autos überhaupt auf den lawinenge-

fährdeten Verkehrsabschnitt geraten? Die Straße war doch abgeriegelt...

„Lider mißachten die Menschen größtenteils unsere Warnungen wegen Lawinengefahr“...

Die erste hatte einen schwerbeladenen Lastkraftwagen und ein Kühlfahrzeug aus 20 Meter Höhe zum Fluß hinuntergeschleudert...

Der Meister des Straßenabschnitts Beljal Alschymbajew, die Mechanisatoren Jakob Bauer und Berdybek Kassabajew...

Die Lawinen reißen gewöhnlich mit dem Schnee auch Rollsteine und Felsbrocken mit, und was ist schon für sie ein Wagenkasten?...

Alle wurden gerettet. Niemand hatte ernsthaften Schaden erlitten. Doch wie waren die Autos überhaupt auf den lawinenge-

Text und Fotos: KasTAG

Der russische Colonist oder Christian Gottlob Züges Leben in Rußland

Nebst einer Schilderung der Sitten und Gebräuche der Russen, vornehmlich in den asiatischen Provinzen

Nach dem bisher Erzählten bedarf es kaum der Erwähnung, daß man in ihren Zelten weder Tische noch Stühle oder andere Hausräte findet...

nicht. Dieser Reisende erwähnt auch eines Gebrauchs, der mir ebenfalls sehr auffiel. Ich hörte oft, daß die Kalmycken, in Gegenwart angesehener Personen, sich der Winde ohne Umstände von oben und unten mit großem Geräusch entladeten...

Dieses Volk vermindert sich übrigens immer mehr und scheint, den neuesten seit meiner Entfernung aus Rußland sehr abgenommen zu haben...

Glücklich vorübergehende Gefahr, entdeckt zu werden — Kasan — Unerwartete Gelegenheit zu sicherem Fortkommen — Beiträge zur Sittengeschichte — Moskau mit einigen seiner Merkwürdigkeiten

Kosaken, Wahrscheinlich bilden jetzt auch die Kalmycken bei der russischen Armee nicht mehr ein besonderes Corps...

Mir wurde bange, doch behielt ich Besinnungskraft genug, mir davon nichts merken zu lassen. Da ich sah, daß mir hier nichts weiter übrigblieb...

Ungefähr zwei Tageretten von Kasan hatte ich einen Berg zu passieren. Als ich in das Tal hinabkam, erblickte ich etliche Wagen, von welchen die ausgespannten Pferde im Gras weideten...

Pasternak-Lesungen

Zu einem Beweis für das riesige Interesse, das das Schaffen Boris Pasternaks hervorruft, ist eine Pasternak-Lesung geworden...

Gegenwärtig ist eine aktive Vorbereitung auf den 100. Geburtstag Boris Pasternaks im Gange...

Am Dienstag kommen wir mit der ersten Sendung der Woche, und diese enthält wie gewöhnlich mehr sachliches Material. Im Mittelpunkt des Interesses aller Menschen in unserem Lande stehen...

Programmorschau des Deutschen Radios Alma-Ata

Am Dienstag kommen wir mit der ersten Sendung der Woche, und diese enthält wie gewöhnlich mehr sachliches Material. Im Mittelpunkt des Interesses aller Menschen in unserem Lande stehen...

Das Programm ist hauptsächlich dem bevorstehenden Tag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte gewidmet...

Programmvorschau des Deutschen Radios Alma-Ata

Das Programm ist hauptsächlich dem bevorstehenden Tag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte gewidmet...

Schreiben Sie uns! Das können nicht nur Briefe für die Sonntagabendprogramme, sondern auch Ihre Meinungen zu den Themen, zur Musik und Liederauswahl sein.

Programmvorschau des Deutschen Radios Alma-Ata

Schreiben Sie uns! Das können nicht nur Briefe für die Sonntagabendprogramme, sondern auch Ihre Meinungen zu den Themen, zur Musik und Liederauswahl sein.

Unsere Adresse: 480013, Alma-Ata, ul. Mira 175, Kasradio, Deutsche Redaktion.

Unsere Anschrift: Kazachskaja SSR, 480044, Almaty, ul. M. Gorkogo, 50, 4-й этаж

Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteilichpolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbriefle — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredaktion — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kusfanaal — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-33-62; Zellinograd — 2-04-49.

«ФРИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Газета отпечатана офсетным способом

Объем 2 печатных листа